

Grüne für gesetzliche Regelungen wie in Deutschland

## ***Vana für Streichung der "Sittenwidrigkeit", Abschaffung der polizeilichen Meldepflicht und Erleichterungen bei der Gesundheitskontrolle für Sexarbeiterinnen***

Wien - Die grüne Stadträtin Monika Vana hat das Fehlen einer dauerhaft finanzierten und niederschwellige Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen in Wien anlässlich der am Mittwoch im Wiener Gemeinderat abgestimmten Einjahresförderung für das Volkshilfeprojekt "SOPHIE BildungsRaum für Prostituierte" kritisiert.

### **Längerfristige finanzielle Absicherung**

Steigender Beratungs- und Betreuungsbedarf erfordere Existenzsicherheit für "Sophie": "Mit einer Mehrjahresfinanzierung kann das sicher gestellt werden", erklärte Vana. Sie forderte Frauenstadträtin Frauenberger auf, sich "mehr für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen in der Sexarbeit zu engagieren und das Projekt langfristig finanziell abzusichern."

### **Doppelbödigem Zustand ein Ende bereiten**

Weiters sprach sich Vana dafür aus, dass der "Sittenwidrigkeit" von Prostitution endlich ein Ende bereitet wird und die Empfehlungen des ExpertInnenkreises "Prostitution" umgesetzt werden. "Insbesondere fehlt bislang im österreichischen Recht eine klare Differenzierung zwischen Frauenhandel, Gewalt in jeglichem Sinne und freiwillig erbrachten sexuellen Dienstleistungen zu Erwerbszwecken" - diesen in rechtlicher und gesellschaftlicher Hinsicht doppelbödigen Zustand, dass Sexarbeit zwar gesetzlich erlaubt ist, aber gleichzeitig als sittenwidrig klassifiziert wird, gelte es rasch zu beenden.

### **Abschaffung polizeilicher Meldepflicht**

So fordern die Grünen eine gesetzliche Regelung analog des deutschen Prostitutionsgesetzes, die Abschaffung der polizeilichen Meldepflicht für Sexarbeiterinnen und Erleichterungen bei der Gesundheitskontrolle, so Vana: "Sexarbeiterinnen haben in erster Linie Pflichten, aber kaum Rechte. Rechte der Sexarbeiterinnen sind Frauenrecht. Diese müssen endlich anerkannt und auch umgesetzt werden", so Vana abschließend.  
(red)